

Gesprächsbereitschaft. Neue Kontakte wurden geknüpft, bestehende vertieft und mögliche Kooperationen und Zusammenarbeiten besprochen. Auch die kritische Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten wurde untereinander genauso vorangetrieben wie die Entwicklung neuer Ideen und Projektmöglichkeiten.

Die nächste Tagung ist bereits in Planung und wird in Wien stattfinden, und der Ankündigung durch ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Matthias Bertsch nach kann mit

einer breiten Auswahl an Themen und Referentinnen und Referenten gerechnet werden.

Sarah Lesjak, MSc  
(Graz/Osnabrück)

---

## Bericht über die 4. Internationale Konferenz Musicians' and Performing Artists' Health and Performance zur Gesundheit von darstellenden Künstlerinnen und Künstlern in Oslo

CHRISTOFF ZALPOUR (OSNABRÜCK)

Musikphysiologie und Musikermedizin als Teil der Performing Artists' Health geht in Skandinavien auf eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen zurück, die in diesen Fächern aktiv sind und die bereits in den vergangenen Jahren in wechselseitiger Verantwortung vielbeachtete Konferenzen organisiert haben. Nach Piteå/Schweden (2013), Odense/Dänemark (2015) und Helsinki/Finnland (2018) war nun mit Oslo erneut eine kulturell bedeutende nordeuropäische Stadt als Konferenzort ausgewählt worden. Nachdem die Konferenz zunächst Pandemie-bedingt verschoben werden musste, fand sie nun vom 22. bis 24. September 2022 unter dem Titel *Musicians' and Performing Artists' Health and Performance – Integrating Body and Mind* an der Norwegischen Musikhochschule in Oslo statt.

Mehr als 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 17 Ländern waren anwesend, zudem wurde ein Teil der Vorträge in zahlreiche Länder live gestreamt. Die Konferenzsprache war Englisch.

Am ersten Kongresstag eröffnete Prof. Dr. med. Hans-Christian Jabusch, Leiter des Instituts für Musikermedizin an der Hochschule für Musik Dresden, mit einer exzellenten Keynote über „Playing-related Pain in Musicians – Epidemiology, Management

and Prevention“ das wissenschaftliche Programm der Tagung. Dabei verwies er auf epidemiologische Untersuchungen, nach denen die große Mehrzahl der beruflich Musizierenden mindestens einmal in ihrem Leben von spielbedingten Schmerzen betroffen ist. Im Zentrum des Vortrags standen die Mechanismen der Schmerzwahrnehmung und – davon abgeleitet – Maßnahmen zur aktiven Rehabilitation. Langzeituntersuchungen zeigen, dass eine erfolgreiche Behandlung spielbedingter Schmerzen die aktive Einbeziehung der Betroffenen in alle therapeutischen Schritte voraussetzt. Insgesamt ist die Herangehensweise multidisziplinär und bezieht die Instrumentalpädagogik, physiotherapeutische Maßnahmen, körperorientierte Lehren und Techniken und gelegentlich psychotherapeutische Maßnahmen ein.

Der Hauptvortrag am zweiten Kongresstag stand unter dem Titel „The Kairo's Code – an Artistic Performance Psychological Method“. Er wurde von dem international bekannten Opernsänger Nils Harald Sodal, PhD, gehalten, der sein Debüt 2012 an der Semperoper in Dresden gegeben hatte und der 2021 über ein Thema zur Auftrittspsychologie promoviert hatte und heute u.a. als Professor an der Agder-Universität in Kristiansand tätig ist. Bühnenerfahrungen sprach er eine Stunde lang frei und ohne Power-Point-Präsentation über seine eigenen Erfahrungen mit der Auftrittsangst. Insbesondere erläuterte er